



## Schneider-Senator ist gerettet

### GERHARD BUSCH GMBH ÜBERNIMMT INSOLVENTES UNTERNEHMEN

Für Schneider Senator ist die Zeit des Bangens vorüber. Nach der Insolvenz der Muttergesellschaft Senator Technology Ende letzten Jahres ist die Zukunft jetzt gesichert. Burkhardt und Ekkehardt Busch, Geschäftsführer der Gerhard Busch GmbH, sind die neuen Gesellschafter der im Juni gegründeten Schneider Senator SSB GmbH. Die neue Gesellschaft hat am 3. Juli 2009 alle Geschäfte von Schneider Senator übernommen. »Für uns bedeutet diese Übernahme eine hochinteressante Erweiterung unseres ohnehin schon breit gefächerten Portfolios in der Druckweiterverarbeitung«, erklärt Ekkehardt Busch. Als Geschäftsführer der neuen Gesellschaft wurde Hans-Christian Joost, bislang Vertriebsleiter für Schneider Senator, verpflichtet.



**Bisher Kooperationspartner, jetzt verantwortlich für das neue Unternehmen: Ekkehardt Busch (rechts) und Hans-Christian Joost.**

Produziert wird am bekannten Standort in Buchholz in der Nordheide mit 33 Mitarbeitern, die fast alle über jahrelange Erfahrungen mit dem Produkt verfügen. »Für uns ist die gefundene Lösung ideal«, so Joost, »denn wir kooperieren seit Jahren erfolgreich mit der Gerhard Busch GmbH. Wir wa-

ren uns sicher, dass wir eine Sanierung von Schneider Senator erreichen werden, da wir in den letzten Jahren große Erfolge mit unseren Maschinen hatten.«

Die neue Gesellschaft wird sich auf die Kernkompetenz »Maschinen für die grafische Industrie« konzentrieren. Aufträge sind bereits eingegangen und das Produkt »Roboload«, eine automatische Rüttlerbeschickung mittels Industrieroboter, ist wieder verfügbar.

Auch im weltweiten Vertrieb werden sich Synergieeffekte ergeben. So waren schon bisher etwa die Hälfte der Vertretungen beider Unternehmen deckungsgleich. Nun wird überprüft, welche Partner in den restlichen Märkten den größten Erfolg vorzuweisen haben. Die neue Kombination wird auch für neue Produkte stehen. So soll es Systemlösungen für die Etikettenverarbeitung mit Schneid- und Fördersystemen von Schneider Senator und Stanz- und Bündellösungen

von Busch geben. Auch im Großformat ab 7B soll Schneider Senator an die bisherigen Erfolge anknüpfen. So meldet der Hersteller, dass



**Die Produktionsstätte in Buchholz soll nach dem Willen der neuen Geschäftsführung zunächst aufrecht erhalten werden.**

kurzfristig mehrere Schneidsysteme mit 185 cm und 260 cm Schnittbreite ausgeliefert werden sollen. Die beiden Unternehmen werden in der Schweiz übrigens von Chromos repräsentiert.

➤ [www.buschgraph.de](http://www.buschgraph.de)

➤ [www.chromos.ch](http://www.chromos.ch)

## IFRA und WAN NEUER WELTWEITER ZEITUNGSVERBAND

Die World Association of Newspapers (WAN, Weltverband der Zeitungsverleger) und IFRA, die internationalen Verbände für Zeitungen in gedruckter und digitaler Form, haben sich zum 1. Juli zusammengeschlossen: der World Association of Newspapers and News Publishers (WAN-IFRA). Die neue Organisation vertritt mehr als 18.000 Publikationen, 15.000 Online-Sites und über 3.000 Unternehmen in mehr als 120 Ländern. Gavin O'Reilly, WAN-Präsident und CEO Medienunternehmens Independent News and Media, Dublin, wird bis Ende 2010 als Präsident der neuen Organisation amtierend. Horst Pirker, IFRA-Präsident und Vorstand der

Styria Medien AG in Österreich, wird als Erster Vize-Präsident amtierend und 2011 die Präsidentschaft übernehmen. Die neue Organisation will in Kürze einen CEO ernennen. Bis dahin werden die jetzigen CEOs von WAN und IFRA, Timothy Balding und Reiner Mittelbach, den neuen Verband leiten.

➤ [www.wan-ifra.org](http://www.wan-ifra.org)



## Drent Goebel insolvent DARMSTÄDTER DERZEIT NICHT BETROFFEN

Die niederländische Drent Goebel B.V. hat Anfang Juli Insolvenz angemeldet. Drent Goebel beschäftigt 118 Mitarbeiter und ist Hersteller von schmalbahnigen Rollenoffsetmaschinen. Von der Insolvenz nicht betroffen seien die Drent Goebel GmbH und die TMF Goebel GmbH in Darmstadt. Ob und in welchem Umfang die Insolvenz Auswirkungen auf die beiden Unternehmen mit insgesamt 109 Mitarbeitern haben werde, könne derzeit noch nicht beantwortet werden, teilte Drent Goebel mit.

Das Unternehmen hat ohnehin schon eine bewegte Geschichte. Drent Goebel war 2001 durch den Zusammenschluss des Darmstädter Herstellers Goebel mit dem 1938

gegründeten niederländischen Unternehmen Drent Graphic Machines entstanden. Als sich der Gründer Hendrik H. Drent 1966 aus dem Geschäftsleben zurückzog, wurde sein Betrieb vom Schweizer Wifag-Konzern übernommen. 1996 gab es erneut einen Besitzerwechsel, als der Wifag-Vorstand Drent Goebel wieder veräußerte. Neuer Eigentümer wurde Etienne d'Hauwe. Anfang 2001 schließlich entstand die Gesellschaft in ihrer heutigen Form. Nach der Übernahme der insolventen Firma Giebeler im Mai 2003 hatte Drent Goebel im August 2005 auch den kanadischen Druckmaschinen-Produzenten RDP Marathon erworben.

➤ [www.drent-goebel.com](http://www.drent-goebel.com)